Verbrauch von Naturseide und Kunstseide in der Schweiz im Jahre 1927

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verbrauch von Naturseide und Kunstseide in der Schweiz im Jahre 1927.

Der Jahresbericht der Schweizerischen Handelsstatistik für 1927 gibt, wie gewohnt, Auskunft über den schweizerischen Verbrauch von Rohseide (Grège, Organzin und Trame) und von Kunstseide, soweit sich dieser statistisch erfassen läßt. Dabei wird auch der Zwischenhandel berücksichtigt, d. h. die Ware, die entweder verzollt und alsdann frei, oder aber unverzollt, jedoch unter Zollkontrolle im Inlande verkehrt und unveredelt wieder ausgeführt wird. Als „Verbrauch", oder für die Weiterverarbeitung im Inland bestimmt, kann für die Rohseide, da inländische Erzeugung kaum in Frage kommt, der Unterschied zwischen Ein- und Ausfuhr angesprochen werden. Die Zahlen für Rohseide sind folgende:

	Spezialhandel Einfuhr kg	Spezialhandel Ausfuhr kg	ungef. inländ. Verbrauch kg	Zwischenhandel kg
1913	2,818,600	847,300	1,971,300	25,200
1922	1,787,700	318,200	1,469,500	499,500
1923	1,134,400	127,300	1,007,100	376,200
1924	1,520,700	93,000	1,427,700	844,900
1925	1,387,000	75,700	1,311,300	743,200
1926	1,396,400	69,100	1,327,300	807,200
1927	1,571,500	63,800	1,507,700	926,000

Bei der Einfuhr, deren Gesamtwert mit 112,2 Millionen Franken angegeben wird, handelt es sich fast ausschließlich um Ware für inländischen Verbrauch; bei der Ausfuhr im Wert von 5,2 Millionen Franken kommt Ware schweizerischen Ursprungs und in der Hauptsache schweizerischer Veredlung (Zwirnerei) in Frage.

Was endlich den Zwischenhandel anbetrifft, so entfällt auf ihn ein guter Drittel des gesamten, vom Seidenhandel getätigten und durch die Schweiz geleiteten Umsatzes. Wird der gleiche Durchschnittswert wie bei der eingeführten Ware angenommen, so ergibt sich für den Zwischenhandel eine Summe von 66,2 Millionen Franken.

Darf man auch den auf diese Weise errechneten schweizerischen Rohseidenverbrauch nicht als absolut richtig hinstellen, so scheint doch so viel festzustehen, daß die schweizerische Industrie im Jahr 1927 erheblich mehr natürliche Seide verarbeitet hat als in den Vorjahren, trotz des Wettbewerbs der Kunstseide.

Die Schweizerische Handelsstatistik gibt auch Aufschluß über den Verkehr in Seidenabfällen, Kämmlingen und Schappe, wobei wiederum, seit einigen Jahren, der Zwischenhandel besonders angeführt wird. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

Seidenabfälle

Jahr	Einfuhr Menge in q	Ausfuhr Menge in q	Zwischenhandel Menge in q
1913	23,300	12,000	—
1924	22,000	11,900	3700
1925	23,700	10,800	3300
1926	21,500	8,500	3600
1927	19,400	9,100	1300

Kämmlinge

Jahr	Einfuhr Menge in q	Ausfuhr Menge in q	Zwischenhandel Menge in q
1913	13,700	4000	—
1924	15,900	2100	40
1925	15,900	2200	5
1926	13,600	2300	21
1927	12,300	2400	56

Schappe

Jahr	Einfuhr Menge in q	Ausfuhr Menge in q
1913	1300	14,800
1924	900	14,900
1925	800	15,900
1926	900	13,200
1927	1800	13,700

Der Bericht bemerkt zu diesen Zahlen, daß in der Einfuhr, wie auch in der Ausfuhr der Seidenabfälle beträchtliche Posten von Kunstseidenabfällen enthalten seien. Von den rund 1,9 Millionen kg des Jahres 1927 sollen etwa 750,000 kg Kunstseidenabfälle sein. Die Hälfte der Ausfuhr stelle jedenfalls Kunstseidenabfälle dar. So sei für die Versorgung der Schappeindustrie im Jahr 1927 eine Menge von nur 750,000 kg Abfälle aus natürlicher Seide zur Verfügung gestanden; dazu kommt der Einfuhrüberschuß der Kämmlinge im Betrage von rund 1 Million kg, sodaß einer Einfuhr von 1,750,000 kg Rohstoffe, eine Ausfuhr von annähernd 1,4 Millionen kg Schappe gegenübersteht. Es sei dies ein Verhältnis von Rohstoff zum fertigen Erzeugnis, das, unter Berücksichtigung des Abganges bei der Verarbeitung der Seidenabfälle, als richtig bezeichnet werden könne.

Ueber den Verkehr in Kunstseide gibt die Schweizerische Handelsstatistik folgende Auskunft:

	Einfuhr kg	Ausfuhr kg	Zwischenhandel kg
1913	265,400	396,500	—
1922	899,600	867,700	223,700
1923	1,003,800	672,200	558,200
1924	1,454,200	1,057,500	395,900
1925	1,245,800	1,871,300	255,700
1926	1,010,400	2,954,300	132,400
1927	1,643,300	3,300,000	150,100

Zu der starken und wieder in Zunahme begriffenen Einfuhr bemerkt der Bericht, daß sie zum guten Teil darauf zurückzuführen sei, daß in der Schweiz vorläufig nur Viscose-Seide hergestellt werde, während die Industrie in erheblichem Maße auch Azetat- und Kupferseide verwende. Es werde ferner ein Teil der Einfuhr wieder außer Landes gebracht, da der belanglose Eingangszoll von zwei Rappen für das Kilo es den Handelsfirmen als unnötig erscheinen lasse, die Erleichterungen des Freipaßverkehrs zu benützen. Der verhältnismäßig niedrige statistische Wert der zur Ausfuhr kommenden schweizerischen Ware im Vergleich zu dem Wert der ausländischen Kunstseide sei darauf zurückzuführen, daß es sich bei dem ausländischen Erzeugnis um ein teureres Gespinst handle als um die verhältnismäßig billige Viscoseseide.

Im Bericht wird auch versucht, den Verbrauch der schweizerischen Textilindustrie an Kunstseide zu berechnen. Dabei wird für die Seidenstoffweberei ein Betrag von 530,000 kg, für die Seidenbandweberei von 230,000 kg, für die Strohindustrie von 400,000 kg, für die Wirkwarenindustrie von 400,000 kg und für die Baumwollweberei von 300,000 kg genannt. Auf diese Weise käme ein Gesamtverbrauch an Kunstseide in der Höhe von 1,860,000 kg zustande. Es handelt sich hier natürlich nur um ungefähre Schätzungen, wobei wenigstens für die Seidenstoffweberei gesagt werden kann, daß die Ziffer von 530,000 kg viel zu niedrig ist und eine Menge von etwa 1 Million kg der Wirklichkeit erheblich näher käme.

Ein Vergleich der statistischen Mittelwerte ergibt für das Jahr 1927 für das kg italienische Grège Fr. 70.54, für das kg Schappe Fr. 29.17 und für das kg Kunstseide Fr. 11.—. Auch hier handelt es sich nicht um absolute Ziffern, doch läßt die Gegenüberstellung den großen Unterschied im Wert der insbesondere für die Seidenindustrie maßgebenden Rohstoffe deutlich hervortreten.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.